

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 49 (1955)  
**Heft:** 1

**Vorwort:** ... alles Gute zum neuen Jahr!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

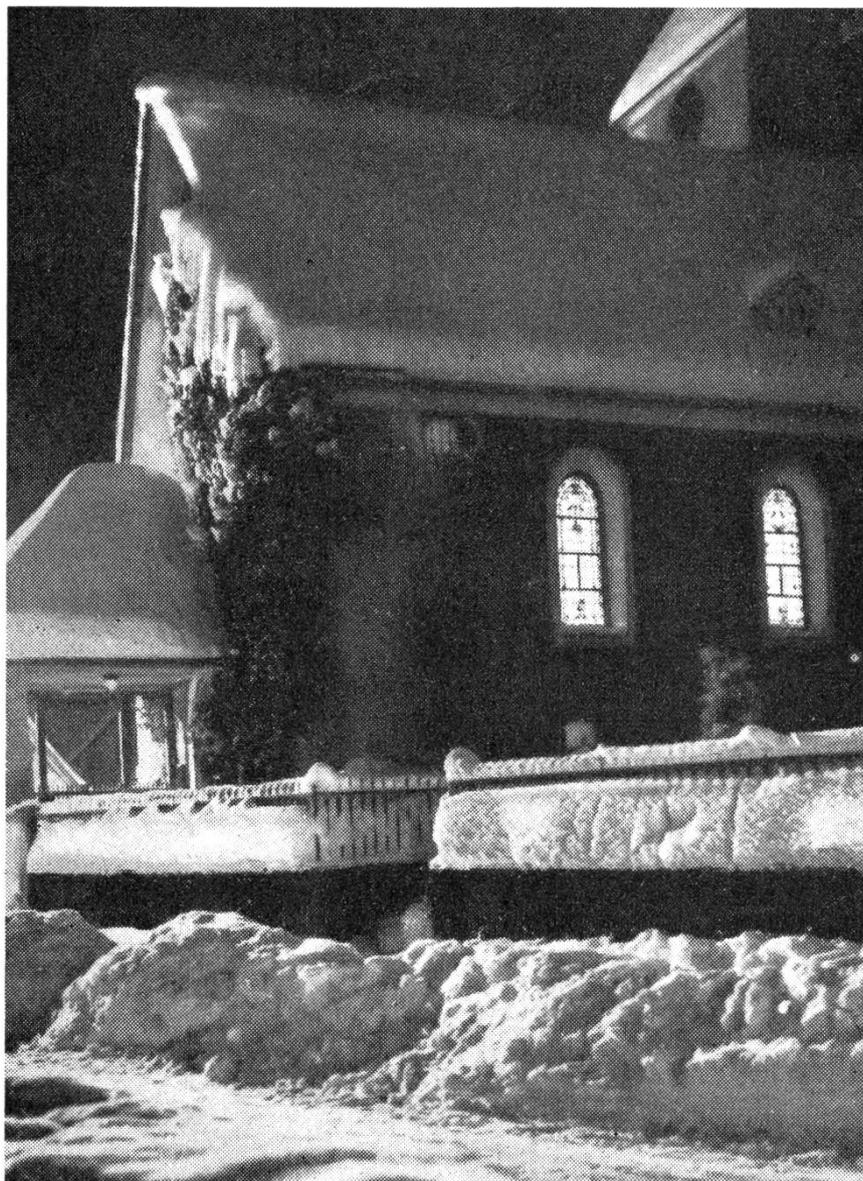
Münsingen, 1. Januar 1955

Nr. 1 49. Jahrgang

# Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweiz. Verband für Taubstummehilfe

Offizielles Organ des Schweiz. Gehörlosenbundes (S G B)



Glück

und

Wohlergehen

im

neuen

Jahre

*Die Vorstände des Schweizerischen Verbandes für Taubstummehilfe und des Schweizerischen Taubstummebundes wünschen allen Lesern und allen andern Gehörlosen*

**alles Gute zum neuen Jahr!**

Die Kranken mögen gesund werden, die Gesunden weiterhin Arbeit und Verdienst finden! Nehmt Euch der Einsamen besonders an, pflegt in Euren Vereinen einen gesunden Geist der Kameradschaft, der gegenseitigen Hilfsbereitschaft und des Fortschrittes! Gemeinsam mit den Fürsorgern und den Taubstummenseelsorgern werden wir Euch darin nach Kräften unterstützen.

Seid dankbar für den Frieden im Land! Er ist keine Selbstverständlichkeit — denkt an die Panzerdebatte im Nationalrat!

Beschliesst keinen Tag ohne Rückblick und Dank für das, was Euch dieser Tag geschenkt hat!  
i. A.: Der Redaktor

## Notizen

Warum eigentlich Grabsteine? In der Steinzeit, das heisst vor mehr als 4000 Jahren, habe man die Gräber mit schweren Steinplatten bedeckt, damit die Toten nicht wieder in das Leben zurückkehren könnten.

Glaublicher ist, was andere Gelehrte sagen: Die schweren Steinplatten schützten die Toten vor wilden Tieren und vor menschlichen Grabräubern.

\*

Hagelkörner wie Hühnereier so gross sind nicht selten. Im Juli 1897 soll in Kärnten (Österreich) ein Hagelkorn von einem Kilo Gewicht gefallen sein!

Wenn ich einmal nach Kärnten reise, so setze ich mir einen Stahlhelm auf.

\*

Für ein Kilo Honig müssen die Bienen sechs Millionen Kleeblüten anfliegen. Andere Blüten liefern freilich mehr Honigstoff, wieder andere aber auch weniger als der Klee.

An diese gewaltige Bienenarbeit denkt keiner, wenn er den Honiglöffel abschleckt.

\*

Apropos Honig! Ein Bienenvolk liefert uns in einem Jahr durchschnittlich 50 Kilo Honig. Es gibt aber Länder, wo ein einziges Bienenvolk im Jahre 400 Kilo Honig zusammenträgt.

400 Kilo zu 8 Franken — rechne mal aus, was das macht!

\*

Spiritisten sind Gespenstergläubige. Sie glauben, dass die Toten ihr altes Haus, ihre lebenden Angehörigen zeitweise besuchen. Um das zu beweisen, liessen New Yorker Spiritisten bei der Polizei ihre Fingerabdrücke abnehmen. Wenn sie dann als Tote zurückkommen, wollen sie mit neuen Fingerabdrücken beweisen, dass sie da waren.

Geisterglaube hin wie her — mit derartig ernstesten Dingen sollte man keinen solchen Unfug treiben.